

## Wirtschaft

**Oldies auf Internet-Kurs**

Die Europäische Union will ältere Menschen in das Zeitalter der Informationsgesellschaft führen.

**Christian Rupp**

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind die treibenden Kräfte für Wachstum und Beschäftigung. Bereits ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und rund 50 Prozent des Produktivitätswachstums der Europäischen Union (EU) sind auf IKT zurückzuführen.

Aber IKT führt derzeit auch zu einer „digitalen Kluft“. Während in der EU 68 Prozent der 16 bis 24-Jährigen das Internet regelmäßig verwenden, nutzen nur zehn Prozent der Über-65-Jährigen diese Möglichkeit. Das ist insofern dramatisch, als derzeit rund 14 Prozent der EU-Bevölkerung über 65 sind und diese Zahl sich voraussichtlich bis 2050 verdoppeln wird. Es werden dann 80 Mio. ältere Bürger sein, die eine aktive Rolle in der EU-Gesellschaft spielen sollen. Zurzeit stehen knapp 40 Prozent der 55 bis 64 Jahre alten Europäer noch im Berufsleben. Das Ziel der Lissabon-Agenda ist eine Steigerung auf 50 Prozent bis zum Jahr 2010.

**Graue Panter ins Netz**

Auf der „E-Inclusion – ICT for an Inclusive Society“-Konferenz vom 11. bis 13. Juni in Riga haben daher die EU-Minister eine Deklaration verabschiedet, die sich speziell IKT für die Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer sowie älterer Menschen im Allgemeinen widmet. „E-Inclusion“ verlangt ein öffentliches Eingreifen auf vielen Ebenen, jedoch auch einen Beitrag der Zivilgesellschaft, der Industrie und aller anderen Betroffenen. „In Österreich leben 1,6 Millionen Menschen, die älter als 60 Jahre sind, in 30 Jahren werden es 2,7 Millionen sein. Die ältere Bevölkerung hat ein immenses Interesse am Zugang zu Technologie und elektronischen Services, doch Design und Funktionalität sind oft nicht auf deren Bedürfnisse abgestimmt“, bestätigt Generalsekretär Becker vom Österreichischen Seniorenbund.

Gerade im Bereich „Inclusive E-Government“ ist Österreich ein Vorzeigebispiel und hatte eine führende Rolle bei dieser Ministerkonferenz inne. Der digitale Amtshelfer Help.gv.at, das österreichische Bürgerkartenkonzept oder der barrierefreie Computerführerschein (ECDL) sind österreichische Best Practices mit Exportchancen.

**Zahlreiche Initiativen**

Auf europäischer Ebene wurden bereits zahlreiche Initiativen gestartet. Das SAID (Social Aid Interactive Developments)-Projekt nutzt die Vorteile der zirka 50 Mio. digitalen Fernsehgeräte, welche 2010 in 30 Prozent der EU-Haushalte vorhanden sein werden, um neue Services zu entwickeln. Healthservice 24 gestattet die Nachbetreuung und Überwachung von Patienten nach Spitalsaufenthalten mittels Handy oder PDA zur Kontrolle von Puls, Blutdruck, EKG und so fort. Die Verwendung von IKT für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen (AAL – Ambient As-

sisted Living) verfügt über ein extrem hohes Marktpotenzial. Bessere Lebensqualität, Unabhängigkeit und Sicherheit unter Beachtung der Privatsphäre und ethischer Erfordernisse, Förderungen von unterstützenden Technologien, etwa im Bereich integrierte soziale und gesundheitliche Betreuung, sind Schwerpunkte im Rahmen der I-2010-Initiative der EU-Kommission. Das Ziel von „E-Accessibility“ ist die Steigerung der

Anzahl und Qualität von IKT-Services für die Bevölkerung, um eine digitale Ausgrenzung zu verhindern und technologische Barrieren abzubauen. Das Prinzip von „Design for All“ (DfA) ist, IKT-Produkte und Services zu entwickeln, die sich den Bedürfnissen der Nutzer anpassen, und nicht umgekehrt.

Sixtus Lanner, Präsident der Arge Ländlicher Raum und einer der Vertreter Österreichs bei der Konferenz, brachte

es auf den Punkt: „Kompliziert kann es jeder, für das Einfache braucht es einen Hauch von Genie!“

Der Autor ist Sprecher der Plattform Digitales Österreich im Bundeskanzleramt.

<http://www.einclusion-eu.org/>  
[http://ec.europa.eu/information\\_society/policy/accessibility/eincl/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/policy/accessibility/eincl/index_en.htm)  
[http://europa.eu.int/information\\_society/events/ict\\_riga\\_2006/index\\_en.htm](http://europa.eu.int/information_society/events/ict_riga_2006/index_en.htm)

[www.ecoplus.at](http://www.ecoplus.at)

plus  
eco

ecoplus. Das Plus für Niederösterreich

## neuland europa

Niederösterreich. Wien. Prag. Bratislava. Budapest. Warschau.  
Wir sind für Sie da. Und dort.



Neue Märkte. Alte Bekannte. Wenn Niederösterreichs Klein- und Mittelbetriebe ihre Chancen in Mittel- und Osteuropa nutzen wollen, ist ecoplus schon dort. Und für sie da. Um sie zu beraten und zu informieren, Kontakte zu knüpfen, Kooperationspartner zu finden und vieles mehr. Damit die NÖ Unternehmen ihre schon jetzt führende Position bei der Erschließung der neuen Märkte weiter ausbauen, ist ecoplus in den Ländern Mittel- und Osteuropas die Servicestelle für Unternehmen und der Botschafter für den Standort Niederösterreich. Mit Büros in Prag, Bratislava, Budapest und Warschau und einem eigenen Internationalisierungsprogramm für den gesamten Erweiterungsraum. Denn wer in Europa Neuland betritt, hat in Niederösterreich Heimvorteil.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

